

sind die beiden Blätter, die im jetzigen Cod. Berol. lat. Phill. 83 fehlen, vgl. Katalog der Meermanhandschriften der Berliner Bibl. S. 167. Es muss daher auf Irrthum beruhen, wenn auf der Rückseite des Vorderdeckels eine Bleistiftnotiz besagt: 'Ex 576 Meerman, 1743 Ph.' Auf dem ersten Blatte steht vielmehr 'Collegii Paris. Soc. Iesu ML 117. 2', und dies war die alte Nummer von Meerman 578 = Phill. 1745. Am Rande: 'Paraphé au desir de l'arrest du 5. Juillet 1763. Mesnil'. Die Grösse der beiden Blätter ist $31,5 \times 25$ cm. Die Schrift sehr klein, 48 Zeilen eingeritzt. f. 1. 'Nisi quia Christi gratia — formam Domini'. Expositionis in ewangelium Marci liber IIII. Explicit Beda famuli Christi et presbyteri Deo laudens (so!). Dann folgt von derselben Hand mit anderer Tinte das Stück von der Synode von Troyes 878 (vgl. N. A. IV, 588). Darauf von anderer Hand der Brief Hincmars an Karl den Kahlen (Migne, Patr. lat. 126, 153), der verglichen ist. Der Schluss über das Leben des h. Dionys ist bei Migne nicht mit gedruckt. f. 2' wieder von anderer Hand 'Lectio sancti evangelii secundum Marcum. In illo tempore misit Herodes — sanguine fedavit'. Vgl. auch Maassen S. B. der W. Akad. 56, 173 ff., wonach der Hauptcodex, zu dem die Blätter ursprünglich gehört haben, aus Lyon stammt.

25153. membr. s. XII. XIII. Traditionsbuch von Haute Rive in der Schweiz, 1824 daher erworben. Auf dem Pergamentumschlag Wappen mit dem Zähringer Löwen und Aufschrift 'Hertzog von Zäringen'. Es folgen andere bunte Wappen. Dann s. XVI: 'Girardus primus abas Alta Rippa. Guilielmus de Glana fundator. Anno Domini 1133'. p. 1 ohne Ueberschrift s. XII. 'Guilelmus dominus de Glana dedit in manu Guidonis Lausannensis episcopi [1130—1144] Deo et ecclesie Alteripe fabricas sancti Simphoriani' etc. p. 8—11. Urk. Heinrichs IV. St. 2842, aus diesem Cod. gedruckt zuletzt von Zeerleder, Berner Urkundenbuch I, 46. Die Stelle betr. des Empfängers lautet: 'quatinus nōno (verderbt aus 'domno'?) Cononi comiti — annuimus', also nicht an Graf Nonnus, wie in St. 2842. Gegen den Druck ergeben sich manche Verbesserungen. Die Namen lauten: Arconciacum cum ipsa villa etc., Ohtlannden, Favernein. Das Datum nicht genauer. — Es folgen viele Privaturkunden, von wechselnden Händen, hinten auch aus dem 13. Jh. Manche Zettel eingeklebt und lose Blätter zusammengebunden. p. 149—152 wieder bunte Wappen von moderner Hand. p. 157. 158